

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau
Manuskripte werden nicht retournirt.

Unser Kasino.

Lugos, 19. Feber.

Es hieße wahrlich Eulen nach Athen tragen, die Aufgabe, den Zweck, eines Kasino's in der Provinzstadt zum Gegenstande einer eingehenden Diskussion zu machen. Bei der mächtigen Pbalanz von intelligenten und gebildeten (!) Elementen bei den allgemeinen und regen (!) Bedürfnisse nach höherer Geistesbildung und Erweiterung des geistigen Gesichtskreises; von dem lebhaften Bestreben geleitet, mit den höheren Zwecken und Zielen (!) der Menschheit, mit den weltbewegenden Errungenschaften auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und Literatur stets Fühlung zu nehmen und zu halten: wäre dies Beginnen, dies Unterfangen überflüssig, ja vielleicht zweck und nutzlos. Denn die leitenden Faktoren unserer kleinen, aber umso illustrieren Sozietät, wissen ja, was uns noththut, was zur Hebung des geistigen und gesellschaftlichen Lebens unserer Gemeinde unbedingt nothwendig ist.

Zweck dieser Zeilen ist daher nur, nachdem der Ausschuß des Kasino's sich versammelt, neue, frische und lebensbätige Kräfte aufgenommen hat, diesen nur in Erinnerung zu bringen, wie sich denn doch das Kasinoleben einer kleinen Stadt gestalten soll. Allgemein bekannt ist, daß das geistige Leben in einer kleinen Stadt, wo die äußere Anregung fehlt, versumpft und verflacht. Dem Einzelnen sind die Mittel, sagen wir die geistige Wehr nicht gebothen, um fortwährend Fühlung zu haben, im lebhaften Kontakte zu stehen mit den geistigen und kulturellen; Emanationen unserer Nation, geschweige jenen der gesammten gebildeten Welt! Wir sind zu weit entfernt von dem Fokus des geistigen Lebens, von dem mächtigen Getriebe und dem ruheloßen Streben der Großstadt, um in allen Dingen, die für unsere Fortbildung und unser geistliches Entwickeln nothwendig sind, an fait zu sein. Bei dem stärksten Bestreben, bei dem kräftigsten Willen, mit allen Errungenschaften auf dem Gebiete der Kultur und des Fortschrittes stets vertraut zu bleiben, dieselben in sich aufzunehmen, muß der Einzelne nur zu bald und zu seinem größten Leidwesen — ein Erfahrungssatz — einsehen, daß sein Unterfangen vergebens, sein Beginnen fruchtlos ist. Er windet und dreht sich, er lehnt sich auf gegen diese Thatsache, er kämpft und will sich nicht so leicht ergeben, aber nur allzubald kommt er zur Einsicht, daß der Liebe Mühe umsonst ist. Salons, in denen edle und intelligente Frauen durch Geist und Bildung die Führerrolle übernehmen, geistige Bestrebungen leiten und die Männer zu einem regen Gedankenaustausch anregen, zur Fortbildung ihrer geistigen Potenzen, zur weiteren Ausbildung aneifern, können wir in der kleinen Stadt, wo die Interessen und Gefühle so kleinlich sind, natürlicherweise nicht haben. Nebenbei wollen wir bemerken, daß es doch eine Gerechtigkeit hienieden gibt, denn als Entschädigung dafür hat die Provinzstadt mehr Klatsch und liebreiche (?) Eigenschaften ähnlicher Kalibers. Nun nachdem der Einzelne zu schwach, muß die Gesamtheit eintreten, mit vereinten Kräften Hand in Hand das allgemeine geistige Niveau

zu heben suchen. Bibliothek, Vorlesungen, Diskussionen u. s. w. sind die Behelfe, mit denen die Gesamtheit, dies Ziel zu erreichen strebt, und werden diese rationell betrieben, praktisch und zielbewußt gehandhabt, so kann der Erfolg nicht ausbleiben und der Dank jedes vernünftigen, geistig höher strebenden Individuums wird auch nicht ausbleiben. Und diese Gesamtheit kristallisiert sich in der kleinen Stadt in den Mitgliedern des Kasino's. Also auf diesem Boden muß mächtig auch bei uns gearbeitet werden, hier hat die Leitung unseres „Kasino“ noch Vieles zu thun übrig und wenn sie die geeigneten Elemente an der Seite hat, so wird sie dieser ihrer Aufgabe voll und ganz nachkommen und wirklich unverwundliche Verdienste wird sie sich dadurch um das Wohl ihrer einzelnen Mitglieder, der gesammten Bevölkerung unserer Stadt erwerben.

Und nun zum Schlusse auch die gesellschaftliche Aufgabe unseres Kasino's! Konzerte und derlei Unterhaltungen haben keine Existenzberechtigung in der kleinen Stadt, denn solche Unternehmungen scheitern an dem Indifferentismus, an der Theilnahmlosigkeit unseres kunstsinigen (?) Publikums. In solchen Dingen hat die Provinzstadt einen embarras de richesse von Vorständen, um wenn sich so etwas darbietet, daß die Bevölkerung ihre Benutzen tren und fürsorglich zu Hause bewacht. Nun der Gesellschaftstrieb das instinktive Gefühl sich aufzusuchen wohnt aber doch in jedem Menschen und Menschen mit allen Fehlern wenigstens, sind wir ja auch in der kleinen Stadt, und diese erwecken

Schneller als der Wind ist der Flug der Vögel. Die Krähe fliegt in einer Sekunde 12 m., der Adler 30 m., die Wildgänse 36 m., die Schwalben 88 m. Einen schnellen Flug hat auch der Falke; aber alle diese übertrifft die Briefstaube. Im Jahre 1870 entließ man in Budapest zwei Kölner Brieftauben um 6 Uhr Morgens, und um zwei Uhr Nachmittags langten selbe in Köln an; sie legten also in nicht ganzen 8 Stunden 1080 Km. (150 Meilen) zurück.

Wenn ein Sturmwind übers Meer streicht, kommt dessen Oberfläche in Bewegung, es entstehen Wellen. Diese Wellen sind mitunter thurmhoch und drängen sich mit einer Schnelligkeit von 15 m. per Sekunde vorwärts.

Ein frei fallender Körper bewegt sich mit einer Schnelligkeit von 4.5 m. in der ersten Sekunde. Ein von einem starken Mannesarme geworfener Stein legt in einer Sekunde 15 m., eine Flintenkugel 450 m., eine Kanonenkugel aber 690 m. zurück.

Auch der Schall braucht eine gewisse Zeit, um von einem Orte zu dem andern zu gelangen; seine Bewegung ist aber nicht einseitig, sondern wellenförmig ungefähr so wie die Bewegung des Wassers, wenn man einen Stein hinein wirft. Der Schall ist schneller als der

FEUILLETON.

Geschwindigkeiten.

Es sind noch keine hundert Jahre, daß man der Erde einen eisernen Gürtel anlegte, auf welchem das Dampfroß mit rasender Schnelligkeit dahin braust. Man besteigt einen Zug, hält ein kleines Mittagsschälchen, und erwacht in weiter Ferne, viele-viele Meilen von seinem Wohnorte. Was würden wohl unsere Urgroßväter dazu sagen, wenn sie anferstünden? Der rastlos-thätige Geist des Menschen ist aber mit dieser Errungenschaft noch immer nicht zufrieden, er sinnt und trachtet nach zweckmäßigeren Beförderungsmitteln zu erfinden, die bestehenden zu vervollkommenen, deren Schnelligkeit zu steigern. Ein annähernd genaues Bild bekommen wir dann, wenn wir die fallenden, fliegenden oder sonst sich fortbewegenden Körper in Betracht ziehen, selbe mit unseren Verkehrsmitteln vergleichen.

Ein Mann von mittelgroßem Körperbau legt in einer Sekunde 1.2 m. in einer Stunde und 40 Minuten 72 Km. (eine Meile) zurück. Die Schnellpost fährt in 57 Minuten eine Meile weit. — Im Jahre 1791 schloß Oesterreich-Ungarn mit der Türkei in Szigetov, (in Bul-

garien an der Donau) Frieden. Der Bote, welcher diese Nachricht von hier nach London brachte, erledigte sich dieses Auftrages binnen 15 Tagen. Wenn wir voraussetzen, daß dieser Mann weder gegessen noch geschlafen hat, so mußte er doch 173 Km. (24 Meilen per Tag reisen.

Die Schnelligkeit des Pferdes ist staunend. Ein gutes Pferd läuft in einer Sekunde 3.9 m., in einer Stunde also zwei Meilen weit. Ein englischer Renner läuft 12.6 m. per Sekunde, braucht also nur 10 1/2 Minute zu einer Meile. Der Windhund läuft in einer Sekunde 26 m. weit.

Auch Eisläufer kommen schnell vom Fleck. Im Jahre 1780 brach der Krieg zwischen England und den Amerikanern aus. Ein englischer General wollte einem andern eine wichtige Nachricht mittheilen. Er betraute damit Eisläufer die auf dem zugefrorenen Szt. Lorenzflusse in 18 Stunden 21 Meilen zurücklegten. Hier ist nicht so sehr die Schnelligkeit, als die Ausdauer der Läufer zu bewundern.

Der gewöhnliche Wind weht mit einer Schnelligkeit von 3—5 m. per Sekunde. Der Orkan legt 12—18 m. zurück. Der größte Sturmwind, welchen man bisher beobachtet, raste mit einer Schnelligkeit von 36 m. per Sekunde über die Erde.

den Wunsch machen rege das Bedürfnis, sich zu suchen und zu finden. Das schönere Geschlecht ist hier im Vortheile, denn auch bei uns sind modern die Jours mit dem obligaten Mildthätigkeitsgefühl, seine lieben Nebenmenschen zu zerkleinern. Aber die Männerwelt und speziell Diejenigen, die kein trantes Heim ihr Eigen nennen können, wollen auch ihren Theil an den gesellschaftlichen Freuden weg haben. Hier muß das Kasino als Retter in der Noth erscheinen. Gesellige Zusammenkünfte, Reunionen, Kränzchen, Damenabende u. s. w. sind die Behelfe, um die gerechten Wünsche dieser Species von Männern zu befriedigen. Die Leitung des Kasino's möge sich dies angelegen sein lassen, möge eine regere Thätigkeit auf diesem Gebiete, als bisher entfalten, die Theilnahme und die Mithilfe der besseren Elemente wird nicht fehlen und Dank, viel Dank wird sie für dies Beginnen einernten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

1. März. Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr im Stadthausaale.

Das österreichische Paskhalik „Nadrág“ im Staate Ungarn.

II.

Wir haben in unserer Nummer vom 16. Feber l. J. das unqualifizirbare Vorgehen der Gewerkschaft Nadrág gegenüber dem Pächter des Einhebungsrechtes der staatlichen Verzehrungs- und Getränkesteuer wahrheitsgetreu geschildert und zugleich der Erwartung Worte verliehen, daß Seitens der staatlichen Behörden gegen die renitente Gewerkschaft energisch vorgegangen wird. Diese unsere Erwartung wurde wenigstens in einer Beziehung bereits erfüllt. — Laut Urtheil des königl. Gerichtshofes in Lugos wurde Herr Peter Brankovits am 12. Feber durch den Gerichts-Exekutor Herrn Lenhardt in den Besitz des käuflich erworbenen Hauses, welches die Gewerkschaft am 23. Jänner gewaltsam okkupirte und seither besetzt hielt, mittelst Brachium eingeführt. — Die Art und Weise wie sich die Direktion der Gewerkschaft gegenüber dem Urtheile des kön. Gerichtshofes benahm, liefert ein neues interessantes Beispiel dessen, was sich diese egotische Gewerkschaft gegenüber den ungarischen Staatsbehörden erlauben zu dürfen glaubt, und wir erfüllen nur eine patriotische Pflicht, indem wir die Arroganz, welche die Gesellschaft bei dieser Gelegenheit auch gegenüber dem Urtheilspruche des kön. Gerichtshofes an den Tag legte, der Definitivität übergeben.

Wind, er legt in einer Sekunde 333 m., in 20 Sekunden eine Meile zurück.

Die Erde bewegt sich in 24 Stunden einmal um sich selbst, um ihre Achse; während dieser Bewegung schnell ein Punkt der Erde unter dem Aequator mit der Schnelligkeit von 430 m. per Sekunde dahin. Die Erde bewegt sich aber nicht nur um sich selbst, sondern sie bewegt sich auch gleichzeitig um die Sonne; diese Bewegung macht in der Sekunde 28 Km. aus; also 60-mal mehr als die Anfangsschnelligkeit einer Kanonenkugel. Schneller noch als die Bewegung der Erde ist die Geschwindigkeit, mit welcher sich die Elektrizität fortpflanzt. Der elektrische Funke unserer Telegraphen-Anstalten durchläuft in einer Sekunde 25.250 Km. (3750 Meilen.)

Alle diese Geschwindigkeiten übertrifft bei weitem der Sonnenstrahl, der in einer Sekunde 294.000 Km. (42000 Meilen) zurücklegt. Da unsere Erde beiläufig 140 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt ist, so erreichen ihre Strahlen in 8 Minuten die Oberfläche der Erde.

Wenn nun die Schnelligkeit eines Dampf-wagens 42 Km. per Stunde beträgt, so entfallen auf die Sekunde 12 M. Die Eisenbahn könnte also Wettrennen mit einem englischen Renner, mit der Krähe, mit dem Winde.

Nachdem Herr Brankovits das Urtheil des Lugoser königl. Gerichtshofes in Händen hatte, begab er sich in Begleitung des Gerichts-Exekutors Herrn Lenhardt nach Nadrág, woselbst der Gemeinde-Vorstand und ein Geschworener durch Letzteren veranlaßt wurden, der exekutiven Besitzergreifung beizuwohnen und dieselbe zu unterstützen. Es war eine harte Aufgabe für die zwei armen Teufel, denn beide stehen im Dienste der Gewerkschaft mußten aber ihrer amtlichen Pflicht genügen. — Als diese vier Personen bei dem durch Herrn Brankovits gekauften Hause ankamen, fanden sie vor dem Eingange desselben 8 Arbeiter der Gewerkschaft in Reih und Glied aufgestellt und an ihrer Spitze den gewerkschaftlichen Hüttenmeister Eugelbert Peitel, welcher am 23. Jänner die gewaltsame Delogirung des durch Herrn Brankovits bestellten Kontrolors Szika geleitet hatte. — Auf die höfl. Aufforderung des Gerichts-Exekutors, dem Urtheile des kön. Gerichtshofes zu gehorchen und das widerrechtlich durch die Gewerkschaft okkupirte Eigenthum des Herrn Brankovits zu räumen, antwortete Hüttenmeister Peitel, daß er als Vertreter der Gewerkschaft gegen die angeordnete Räumung des Hauses protestire und den Eintritt in dasselbe eventuell mit Gewalt verhindern werde.

Es sei hier bemerkt, daß die Gewerkschaft das Haus seit 23. Jänner bei Tag und Nacht durch 8 Arbeiter bewachen ließ, welche den Auftrag hatten, eine eventuelle Besichtigung durch den Eigentümer Herrn Brankovits zu verhindern. — Exekutor Lenhardt forderte den Hüttenmeister Peitel nochmals auf, er möge ihn nicht hindern, seinem amtlichen Auftrage zu entsprechen, doch alles Zureden war vergeblich; die Repräsentanten des Gemeindegamtes blieben passiv. — Es blieb somit nichts anderes übrig als die Assistenten der Gensdarmrie in Anspruch zu nehmen und über Aufforderung des Gerichts-Exekutors begaben sich der Postenführer des in Nadrág detachirten Gensdarmrie-Postens mit zwei Gensdarmen an Ort und Stelle. Der Postenführer forderte den Hüttenmeister Peitel auf, sich in Güte dem Urtheile des königl. Gerichtshofes zu fügen, doch Peitel erklärte nochmals, er werde nicht vom Plage weichen. Erst als der Postenführer die dritte Aufforderung ergehen ließ und für den Weigerungsfall die Anwendung der Waffen androhte, gleichzeitig aber auch die Arbeiter belehrte, welche Folgen eine weitere Renitenz auch für sie haben werde, so daß letztere schwankend wurden, gab Hüttenmeister Peitel nach und begann mit seiner Mannschaft den Rückzug. Nun war der Eintritt frei doch sämtliche Wohnungen waren gesperrt und mußten unter amtlicher Intervention geöffnet werden. Ein Theil der Wohnzimmer war durch gewerkschaftliche Arbeiter seit 23. Jänner belegt, welchen nun Herr Brankovits ordnungsmäßig kündigte und vorläufig nur zwei Lokalitäten als Bureau der Regalien-Pachtung benützte.

Wir begnügen uns mit der einfachen Wiedergabe der geschehenen Thatsachen und knüpfen daran nur einige Fragen:

Darf eine Gewerkschaft, welche von Wien aus geleitet wird und deren Vertreter in Ungarn sich nicht nur gegen den gesetzlichen Vertreter des Finanz-Aerars fungirenden Pächter des Einhebungsrechtes der staatlichen Verzehrungs- und Getränke-Steuer, sondern sogar gegen ein gerichtliches Urtheil bis zum Aeußersten widersetzen, noch länger im Staate Ungarn geduldet werden?

Welches gefährliche Beispiel gibt eine solche Direktion den Arbeitern, wenn sie öffentlich im Angesichte von zahlreichen Zuschauern sich gegen die Durchführung eines vom königlichen Gerichtshofe geschöfften Urtheils widersetzt und nur durch die Furcht vor der Waffe der Gensdarmen gezwungen werden kann, sich vor der Autorität des Staates zu beugen.

Wir glauben, daß eine gründliche Sanirung solcher Zustände nicht lange ausbleiben wird.

Wichtig für Lugos. Der Finanzminister hat in der letzten Sitzung des Abgeordneten-hauses einen Gesetzentwurf über die Abänderung einiger Bestimmungen des Hanszins-stenergesetzes eingereicht. Dieser Gesetzentwurf entspricht einem langgehegten Wunsche der

größeren Provinzstädte, die wegen der Schaffung eines solchen Gesetzes schon wiederholt an das Abgeordnetenhaus petitionirt haben, bis dasselbe mittelst Beschlusses vom 23. November v. J. den Finanzminister anwies, den Gesetzentwurf einzureichen. Derselbe bedeutet insofern einen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand, daß in den gemäß dem § 4, G. N. XXII: 1868 der allgemeinen Hanszinssteuer unterliegenden Städten, die wenigstens 10.000 Einwohner besitzen, neue Gebäude und Zubauten einer 15jährigen, der Wiederanbau demolirter Häuser einer 12jährigen staatlichen Hanszinssteuerfreiheit theilhaftig werden. Schließlich wird noch ausgesprochen, daß die durch die Wasserschutz-Gesellschaften entlang der Flüsse und Wasser für Wächter errichteten Wächterhäuser und die aus dem Gesichtspunkte des Wasserschutzes erforderlichen Nebengebäude sowie die Eigenthum des Staates bildenden an Transport-Unternehmungen verpachteten Lagerhäuser, wenn die Verpachtung im Interesse der Entwicklung des Lagerhaus-Unternehmens erfolgte, der Hanszinssteuer nicht unterliegen.

Kasino-Generalversammlung. Sonntag fand im hiesigen Kasino unter großer Betheiligung der Mitglieder die Jahresgeneralversammlung statt. Nach der kurzen Ansprache des Präsidenten kön. Gerichtspräsident Franz Péczely, verliest Sekretär Dr. Pach. Avramesku den umfangreichen Jahresbericht, welcher Einblick gewährt in das gedeihliche Wirken des Vereines. Als überaus günstiges Resultat ist anzusehen, daß die schwebende Schuld auf circa 1000 fl. herabgeschmolzen ist. Demzufolge wird dem Ausschusse, auf Antrag des Dr. Benő Fischer protokollarisch Dank votirt. Kön. Rath Franz Sutttag, der durch 10 Jahre hindurch als Vereinspräsident wirkte, wurde in Anerkennung seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenmitgliede gewählt. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat; Präses: kön. Gerichtspräsident Franz Péczely; Vizepräsident: Oberstleutnant Kornel v. Bodhradsky; Sekretär: Dr. Pach. Avrameska; Direktor: Béla Gidofalvy; Bibliothekar: Professor G. Máthó; Kassier: Georg Szlabey; Anwalt: Dr. Ferdinand Frankl; Ausschußmitglieder: A. v. Asboth, Oberstleutnant Julius Bellmond, Dr. Johann Dengi, kön. Rath Dr. A. Fekete, Alexander László, Oberbibliothekar Dr. Max Leitner, Vizegepän Béla v. Litske, Israel Löwinger, Nikolaus Putnok, Anton Schreiber, Oberstleutnant Vidovich und Johann Wigh. Mit der Authentifikation des Protokolls wurden Ladislav Szögyényi und Nikolaus Putnok betraut.

Ein scheidender Ingenieur. Der im Krassó-Szörényer Komitat bestens bekannte kön. Ingenieur Herr M. Ungar hat um seine Entlassung aus dem Staatsdienste angefleht und wird das Lugoser kön. Staatsbanamt in den nächsten Tagen verlassen. Zu Herrn Ungar verliert der Staat einen pflichttreuen und tüchtigen Fachmann, die hiesige Sozietät aber ein sympathisches Mitglied. Dem scheidenden Ingenieur, welcher nunmehr in die Reihe der Groß-Bauunternehmer tritt, wünschen wir recht viel Glück auf seiner neuen Laufbahn.

Familiennachricht. Herr Ernest Bagel, Besitzer der gleichnamigen renommirten Eisenwarenhandlung, hat sich mit dem ebenso lebenswürdigen als anmuthigen Fräulein Paula Czibaron, Tochter des geachteten Gewerbetreibenden Herrn Ludwig Czibaron, verlobt.

Der Abend des Gesang- und Musikvereines versammelte Montag in den Sälen des Hotels „König v. Ungarn“ ein überaus zahlreiches, distinguirtes Publikum; auch der Präses Bürgermeister Arpad v. Marsovskly war erschienen. — Das Arrangement war vortrefflich; die Laune wurde durch die brillanten Leistungen bedeutend gehoben. Eine Schaar frischer anmuthiger Mädchen gestalten verlieh dem Abend ein erhöhtes Interesse und mit außerordentlichen Wohlgefallen lauschte das Auditorium den schönen Vorträgen. Der Männerchor „Magyar népdal indulo“, „Das internationale Sängerkvartett“, vorgetragen von den Herren Felter, Rückert, Neurohr, Schlatter und Stauder,

ferner die Männerchöre „Das Lied von der Nase“ und „Glockenschlagballade“ verfehlten nicht ihre Wirkung und wurden die braven Sänger mit frenetischem Beifall belohnt. Das reizende humoristische Duett „Bachfischstreich“, mit Grazie und entzückendem Humor von den Fräuleins Ella Bäumel und Paula Cibaron vorge- tragen, wurde stürmisch akklamiert und mußte wiederholt werden. Großen Beifall fand der Damenchor „Die Doktorinnen“, von amuthigen Damen in Dreß dargestellt. Das Terzett aus der Operette „Der Obersteiger“, exekutirt von den Damen Paula Cibaron, Ella Bäumel und Jda Fischl, wurde mit frenetischem Beifall aufgenommen und mußte wohl an viermal wiederholt werden. Amüthig war Fr. G. Storch als Soubrette. Die gediegenen Koupel-Vorträge des Herrn S. Grünbaum, sind unzweifelhaft als *pieces de resistance* des Abends zu bezeichnen. Unser unermüdlicher Haus-Dilettant wußte das Auditorium in animirter Stimmung zu versetzen und erntete reichen Beifall. Den Schluß machte ein kostümirter Damenchor „Die Zigeunerinnen“ mit Verve vorgebracht von den Fräuleins Ella Bäumel, Paula Cibaron, Jda Fischl, Kamilla Halleksa, Klodilde, Horger, Hedwig Klucsarics, Sofie Dlinger, Jlus Schneider, M. Storch, G. Storch, Irene Weinhardt und Jolan Wolber. Reiche Anerkennung ernteten der Vizepräsident des Vereines Herr C. P. Wusching, Chormeister Valter und Anton Zunft, welche sich um das Gelingen des Abends Verdienste erworben. Dem Konzerte folgte das Tanzkränzchen, welches die Gesellschaft bis zum Morgengrauen in bester Stimmung beisammenhielt.

Notärwahl. Anlässlich der am 12. d. M. in Kemetekunka (Stuhlbezirk Bega) statt- gehaltenen Wahl, wurde Milan Gyermek ein- stimmig zum Notär gewählt.

Millemniums-Ausstellung. Unser Lands- mann Herr May v. Putnik Direktionsbeamte der k. ung. Staatsbahnen ersucht uns unseren geehrten Lesern mitzutheilen, daß er gegen Bei- schluß einer Rückmarke, gerne bereit ist, in allen auf die Millemniums-Ausstellung Bezughabenden an ihn gerichteten Anfragen, Auskunft zu ertheilen. Auch stellt er unseren geehrten Lesern gegen mäßige Preise Zimmer zur Verfügung und ist überhaupt in der Lage besondere Begünsti- gungen zu erwirken. Wir registriren diese Mit- theilung mit umso größerem Vergnügen, als es unseres Wissens nach für die Provinzbesucher der Ausstellung von größter Wichtigkeit und materieller Ersparniß ist, bei Zeiten schon ge- hörig orientirt zu sein.

Soirée der Dalárda. Die Reihe der Faschings-Soirées wurde am Dienstag durch den ung. Gesangverein mit einem künstlerisch wie gesellschaftlich gelungenen Konzerte und Tanzkränzchen abgeschlossen. Wieder gab sich ein distinguirtes Publikum im Kasino Mendes- vons, um der frohen Geselligkeit zu fröhnen. Das Konzert begann mit dem Männerchor „Magyar népdalok“, worauf der amüthige Damenchor ein reizendes Fragment aus der Operette „Kis alamuszi“ zum Vortrage brachte. Dies und dann der humoristische Männerchor „Wälscher Salat“ fanden stürmischen und wohl- verdienten Beifall. Die nächste Nummer, ein Männerquartett unterblieb wegen plötzlicher Judisposition eines Sangesbruders. Es folgte daher die Interpretation der großen Arie aus der Oper „Carmen“, vorgebracht von Frau Dr. Béla Agél, die schon beim Erscheinen jubelnd begrüßt wurde und mit ihren weit über das Dilettantenhafte ragenden, schönklün- genden Gesang förmliche Beifallstürme entfesselte, die sich nicht eher legen wollten, als bis die Dame eine Piéce als Zugabe zum Vortrage brachte. Mit dem Marsch aus der Operette „Kis alamuszi“ schloß sodann das gelungene Konzert, dessen Gelingen in erster Reihe dem verdienstvollen Chormeister Herrn Wilhelm Schwach zu verdanken ist. — Nach dem Konzerte begann der Tanz, der mit solchem Animo fortgesetzt wurde, wie wohl noch bei wenigen Amusements dieser Saison. — Unter den Anwesenden befanden sich: Oberst Melchior Bidovich mit Gemahlin, Oberstlieutenant J. Bellmond, Vizegepan Béla v. Litssek mit Gemahlin, Bürgermeister Arpad v. Mar- sovsk v. Präses Oberstfistal Arpad v. Sulovk und Gemahlin. Von den erschienenen Frauen

nehmen wir: Dr. Béla Agél, Chariton Cristo- manos, Finanzdirektor Ribiczey, Markovits, Nagy, Stuhlrichter Otto v. Fejér, A. Schiefler, Rudolf Reitter, Milutinovics, Weigand, Paz, Miß, Bajt, Klein, Adárá v. Asboth, Ober- lieutenant v. Thais, Wwe Szedlacssek, Dipold, Alacs, Wwe Ph. Deutsch. Die Fräuleins: Jolan u. Margit v. Litssek, Georgin Bidovich, Gifella Langer (Waizen), Anna Szedlacssek, Etus Dipold, Madi Sidofalvy, M. Ribiczey, M. Knoblauch (Facssek), J. Bellházy, Hermiu Balács, M. Czintos, Klodilde Horger, Mariska Kobilás, Jloná Kováts, Lucretia Madinesa, Aranka Pehm, Irene Weinhardt, Irene Wolber, J. Weinhardt und J. Felsmann.

Domherr Anton Bolešny †. Das Krassó- Szbrényer Komitat hat einen herben Verlust zu beklagen. Freitag Abends ist in Orsova der Hochw. Domherr Herr Anton Bolešny im Alter von 68 Jahren einem Schlagflusse erlegen. Der nun- mehr selig im Herrn Ruhende, galt als hervor- ragender Historiker und Archeologe, und erregte sein lehtes geschichtliches Werk über die Orsovaer Kronkapelle in Gelehrten-Kreisen großes Aufsehen. Zuletzt arbeitete der Domherr an der Beschreibung des Krassó-Szbrényer Komitates, welche Arbeit zufolge seines jähen Todes unvollendet blieb. Bolešny war Mitglied des Municipalanschlusses und nahm als solches auch am öffentlichen Leben regen Antheil. Das Begräbniß hat am 18. d. in Orsova unter riesiger Theilnahme statt- gefunden. Friede seiner Asche!

Ernennung. Der Justizminister ernannte Berthold Varga zum Lugoszer Gefängniß- Wachtmeister.

Die Delinquenten Spießgesellen. Die Schluß- verhandlung gegen die Delinquenten Bauern, welche den Redakteur unseres Blattes auf der Straße attaquirt, wird am 2. März vor dem Lugoszer Straf-Bezirksgericht stattfinden.

Todesfall. Der reiche Realitätenbesitzer Herr Johann Petia, Besitzer mehrerer Häuser in Lugos, ist Dienstag im Alter von 70 Jahren in Budapest verschieden. Die irdische Hülle des Verbliebenen wurde nach Karánsebes be- fördert, wo das Begräbniß heute Donnerstag stattfindet. Petia hinterläßt eine Tochter, die Gattin des kön. Gerichtsrathes Puscariu.

Städtische Generalversammlung. Die nächste städtische Generalversammlung findet am 26. d. M. statt. Der Magistrat erläßt hiezu folgende Einladung und Tagesordnung: Die Repräsen- tanz der Stadt Lugos zu folge Verordnung des Vizegepans Zahl 5873/1896. viz. hält Mitt- woch den 26. Feber 1896 Nachmittags 3 Uhr, behufs Besetzung der bei der Stadt vakant ge- wordenen Beamten-Stellen eine Wahl-Sitzung und nach der Wahl die ordentliche Generalver- sammlung. — Wahl des städtischen Ingenieurs, Kassa-Offizialen, Bezirks-Kommissärs und Ka- sselans, eventuell Besetzung anderer in Folge der Wahl vakant gewordenen Stellen. — Ge- genstände der ordentlichen Generalversammlung: 1. Bericht des Bürgermeisters pro IV. Quartal des Jahres 1895. — 2. Bericht der Skontri- rungs-Kommission. — 3. Aufnahme eines Dar- lehens von 30.000 fl. behufs Pflasterung der Temesvarer- und Facseter-Gasse. — 4. Ge- nehmigung der Schlußrechnung der städtischen Waizen-Kassa für das Jahr 1895. — 5. Ge- nehmigung des Lizitations-Ergebnisses für die Schotter-Lieferung. — 6. Gesuch der Apotheker Nikolaus Vermes und Aurel Perou behufs Er- richtung der dritten Apotheke. — 7. Gesuch des städt. Vizenotärs August Luculia behufs Geld- unterstützung und Urlaub. — 8. Gesuch des städt. Kassiers Franz Hoban behufs grund- bücherlicher Sicherstellung seiner Kaution. — 9. Gesuch des freiwilligen Feuerwehr-Vereines behufs Anweisung der für die beschädigten Feuerwehr-Leute präliminirte Geldunterstützung. — 10. Gesuch der Witwe Bayer-Mácz Kornelia behufs Geldunterstützung. — 11. Gesuch des Spital-Verwalters Anton Gerlmayer behufs Geldunterstützung. — 12. Sicherstellung der Feuerwehr-Reserve-Wägen für das Jahr 1896. — 13. Gesuch des Kanzlisten Michael Bradiesau behufs Gehalts-Vorschuß. — 14. Gesuch der Witwe Martha Novak-Zon behufs Geldunter- stützung. — 15. Gesuch des Nikolaus Szekosán behufs Geldunterstützung. — 16. Gesuch der Witwe Rosa Hundt behufs Geldunterstützung.

— 17. Abschreibung des an Simon Sporea verabfolgten Reisespesen-Vorschusses. — 18. Ge- such der Witwe Margaretha Kralitssek behufs Geldunterstützung.

Nachklänge zum Reschizaer Strife. Der Lugoszer kön. Gerichtshof hat die Teilnehmer des jüngsten Reschizaer Strife, wegen des Verbrechens der Wiedererzeugung gegen die Behörde unter Auflage gestellt und die Schlußverhandlung für den 13. April anbe- raumt. Als Angeklagte dieses Moustre-Prozesses figuriren 34 Personen, darunter mehrere Frauen. Die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Der Preßprozeß des „Südungarn“. Wie bekannt hat die Gendarmerie gegen unser Blatt, wegen eines in demselben unter dem Titel „Brutale Gendarmen“ gebrachten Artikels die Preß- klage eingereicht. In dieser Angelegenheit wird die Schlußverhandlung am 26. März vor dem Temesvarer Geschworenengericht stattfinden. Als Geschworene wurden einberufen: Franz Anheuer, Georg Ardelean, Adolf Atkány, Josef Augenfeld, Max Baruch, Albert Benedek, Kornel Danzer, Christof Dimitrievics, Louis Fijahl, Dr. Ignaz Fijahoff, Anton Gofler, Dr. Filip Goldmann, Béla Jébensthy, Ludwig Karner, Alexander Kees- keméti, David Klein, Nikolaus Lendvai, Arpad Leyrig, Albert Löwinger, Dr. Karl Michael, Georg Nagy, Alexander Nenadovits, Dionis Pálosy, Alexander Pavlovics, Adolf Perényi, Alex. Réta, Franz Rieger, Markus Schwarz, Max Schwimmer, Joh. Schlichting jun., Franz Steiner, Dr. Jsidor Sternfeld, Dr. Arnold Szigeti, Dr. Adolf Weil, Hugo Weiß und Dr. Josef Woldin.

* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungs- organe empfehlen wir der besonderen Beachtung un- serer g. Lesern Egger's sicher wirkende Brust- pastillen. Gehältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apo- theke von A. Egger's Söhne, Budapest, Waizner- straße 17. 30-26

Lugoszer Marktpreise

vom 15. Feber

Weizen	fl. 6.10 bis fl. 6.20
Korn neu	fl. 5.— „ fl. 5.20
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Haber	fl. 5.— „ fl. 5.20
Weizen	fl. 3.60 „ fl. 3.80
Heu	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.45 „ fl. —.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal,

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Dankagung.

Mein Sohn Virgil Theodori erlitt in Folge eines Unfalles, einen Unterleibschaden, welcher ihn nahe dem Tode brachte und nur durch eine schwere ärztliche Operation am Leben erhalten werden konnte. Diese Operation hat Herr Regi- mentsarzt Dr. Klein unter Assistenz der Herren Dr. Kenmann, Dr. Major und Dr. Duschniß auf eine geschickte Art ausgeführt. Dieser Operation und ärztlichen Hilfe also allein habe ich nun die Erhaltung meines Sohnes am Leben, zu verdanken, wofür ich den genannten Herren Doktoren meinen und meiner Familie innigsten Dank hiemit zum Ausdruck zu bringen, mich angenehm veranlaßt fühlte.

Lugos, am 18. Feber 1896.

Johann Theodori.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den **Restaurations-Lokalitäten** auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe.

24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!

Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

861. sz. -- 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 8757/1896. számú végzése által **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képviselt **Kick Nándor** lugosi kereskedő javára **Fogarassy Vazul** szakuli lakos ellen 124 fnt tőke, ennek 1896. évi január hó 17-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 2 fnt 50 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróságilag lefoglalt és 537 forintba becsült különféle butor, 1 kocsis és 1 lóbol álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 657/1896. számú kiküldetést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Szakulon végrehajtást szenvedett lakasan leendő eszközlésére 1896. évi február hó 27-ik napjának, délután 3 órája kintüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak me, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz fizetendő.

Kelt Lugoson, 1896. február 9-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bír. végrehajtó.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

1358. szám.

Pályázati hirdetmény.

A nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött és 400 fnt évi fizetéssel; s kilométerenként a kiépített utakon 3 fnt 30 kr.; a kiépítetlen utakon pedig 1 fnt 65 kr., illetőleg ez idő szerint 165 fnt 66 kr. utazási általánynyal javadalmazott német-bográni vármegyei II. osztályú utmesteri állás betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Ennek folytán a pályázni kívánókat fölhívom, hogy a katonai kötelezettség teljesítését, továbbá írás és nyelv ismereteiket, szak-képzettségüket, eddigi foglalkozásukat, valamint életkorukat és testalkatuk egészséges voltát igazoló okmányokkal felszerelt s főispán úr Ó Méltóságához címzett folyamodványukat f. évi márczius hó 1-ig nálam nyujtsák be, megjegyezvén, hogy említett állomás betöltésénél az 1873. évi II. t.-cz. értelmében a kiszolgált és igazolványnyal ellátott altisztek előnyben részesülnek.

A végleges kinevezésnek egyik feltételét képezi az előirt képességi vizsgának egy év alatti letétele.

Azon tárgyak, melyekből a képességi vizsga leteendő a vármegyei utmesteri szabályrendeletben vannak előírva, s a megyebeli államépítészeti hivatalnál ez iránt tájékozás is szerezhető.

Lugoson, 1896. január 27-én.

3-3

Litsek, alispán.

Billig zu verkaufen,

das in der Koffuthgasse befindliche Haus des ehem. Bezirksrichters **Hr. L. Fopp**, bestehend aus: eine Wohnung mit 3 Gassenzimmer, Küche, Speis, Holzlage zc. dann eine Hofwohnung mit 2 Zimmer, Küche zc. ferner Garten, ein größerer und ein kleinerer Stall. 2-3
Näheres bei **Mois Nafsa**, Senfal in Lugos.

Wohnung zu vermieten,

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Holzlage und Boden. Dasselbst auch 1 möblirtes Zimmer zu verlassen.

Näheres bei Frau Witwe **Fanny Pollak**, Hunyadygasse. 2-3

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 5. März 1896.

im Beisein der löbl. Gewerbebehörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis 4. März zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. W. werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 18. Feber 1896.

IGNAZ FISCHER,

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

1-3

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sternegasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein
Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*-9

Josef Schönberger,

Uhrmacher,

LUGOS, Königsgasse vis-à-vis Hotel „König v. Ungarn“

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in

Taschenuhren

in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

Pendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigst.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen.